

Bundesministerium für Gesundheit  
und Soziale Sicherung  
Frau Ulla Schmidt  
Wilhelmstr. 49

10117 Berlin

Elberfelder Str. 77  
42853 REMSCHEID  
Postfach 10 03 62  
42803 REMSCHEID

Telefon 0 21 91/4 38-31  
Telefax 0 21 91/4 38-79  
e-mail fwi@werkzeug.org  
Internet www.werkzeug.org

3. März 2003  
L/Re

### **Vollkaskoversicherung ohne Selbstbeteiligung im Gesundheitswesen**

Sehr geehrte Frau Schmidt,

als Hersteller von Werkzeugen sind wir keine Experten für Fragen des Gesundheitswesens.

Wir sind aber von der desaströsen Kostenentwicklung im Gesundheitswesen stark betroffen, da

- wir hälftig die KV-Kosten unserer Beschäftigten tragen;
- Verteuerungen bei Pflichtabgaben für unsere Arbeitnehmer verständlicherweise bei Tarifverhandlungen bei unseren Beschäftigten den Wunsch nach Kompensation hervorrufen;
- die Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall einen erheblichen Teil unserer Personalkosten ausmachen.

Als Werkzeughersteller sind für uns Personalkosten ein außerordentlich wichtiger Kostenblock: Unsere Personalkostenquote beträgt 37 % vom Umsatz (zum Vergleich: Automobil- und Zulieferindustrie ca. 18%). Zudem sind wir in ausgeprägtem Maße unter internationalem Konkurrenzdruck: 72% unserer Produktion wird exportiert, 62% des deutschen Marktes wird durch Importe gedeckt.

Als Nicht-Experten für Gesundheitspolitik fällt uns auf, daß auf den meisten Märkten, die mit uns im Wettbewerb stehen, die Lohnkosten unserer ausländischen Wettbewerber bei weitem nicht so stark mit Gesundheitskosten belastet sind wie die unseren.

Als Nicht-Experten für Gesundheitspolitik fällt uns weiter auf, daß diese Wettbewerber — im Gegensatz zu uns — keine Vollkaskoversicherung haben: Der Kranke beteiligt sich durch

- Karenztage und
- Zuzahlungen zu den Krankheitskosten in mehr oder weniger starkem Maße an seinem Krankheitsrisiko.

Was naturgemäß Anreize zu mehr Gesundheit schafft, was wir ja alle wollen: Versicherungsbeiträge für Kranke und Gesunde würden sinken, die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall in der Wirtschaft (siehe Entwicklung Niederlande) ebenfalls.

Die rot-grüne Koalition hat die von der Vorgängerregierung eingeführten Karenztage wieder abgeschafft, weil sie unsozial seien.

Nach unserer Auffassung ist das Gegenteil der Fall: Unsozial ist es, die Kosten der Krankheit ausschließlich durch die Wirtschaft und die Solidargemeinschaft der Versicherten tragen zu lassen, ohne daß der Kranke irgendwelche materielle Auswirkungen seiner Erkrankung trägt. Diese Vollkaskoversicherung ohne Selbstbeteiligung ist es, die einen erheblichen Anteil unserer Krankheitskosten verursacht und damit den Wohlstand aller Beteiligten — Beschäftigte wie Unternehmen — mindert.

Zum Vergleich die Kosten einer Kaskoversicherung beim Auto (Golf/60 PS, SFK 1/2 = 100%) eines marktführenden Anbieters:

ohne Selbstbeteiligung	€ 1.086,30
mit 500 € (Vollk.) /150 € (Teilk) Selbstbeteiligung	€ 609,60

Von unseren Arbeitnehmern haben 99,99% keine Vollkaskoversicherung ohne Selbstbeteiligung für ihr Auto. Unsere Firmenfahrzeuge auch nicht, weil es zu teuer ist.

Wir glauben nicht, daß wir unsere Bürger in Deutschland länger **dazu zwingen** sollten, eine Vollkaskoversicherung ohne Selbstbeteiligung gegen Krankheitskosten abzuschließen.

Geben Sie uns und unseren Beschäftigten die Chance, eine Vollkaskoversicherung **mit** Selbstbeteiligung abzuschließen, um die Kosten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu senken und Arbeitsplätze in Deutschland zu erhalten.

Wir sind alle mündig genug, damit umzugehen.

Mit freundlichen Grüßen

FACHVERBAND WERKZEUGINDUSTRIE e.V.  
Der Geschäftsführer

Rainer Langelüddecke  
*für die Unternehmer der deutschen Werkzeugindustrie*